

# Altersmythos : Behinderung im letzten Lebensjahr

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): - **(2010-2011)**

Heft 109

PDF erstellt am: **10.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Altersmythos**

### **Behinderung im letzten Lebensjahr**

#### **Altersmythos**

Der Verlauf der Behinderung im letzten Lebensjahr hängt ab von der Todesursache.

#### **Wirklichkeit**

Mit Ausnahme des Todes an schwerer Demenz, welche mit andauernder schwerer Behinderung einhergeht, sind die Verläufe der Behinderung vor dem Tod bei den anderen Todesursachen sehr variabel, sowohl bei Krebs, Organversagen, als auch bei Gebrechlichkeit und übrigen Todesursachen.

#### **Begründung**

Die monatliche Untersuchung im letzten Lebensjahr von Behinderungen (angewiesen sein auf Hilfe durch Andere in den 4 ADL Aufstehen, Gehen, Ankleiden und Baden/Duschen) von 383 Verstorbenen während einer 10-jährigen prospektiven Studie von über 70-jährigen, zuhause lebenden, initial nicht behinderten Angehörigen einer HMO-Krankenkasse in New Haven Connecticut USA, 60 % weiblich und 92 % Weisse, die durchschnittlich im Alter von  $84 \pm 6$  Jahren verstarben ergab:

- Als wichtigste Todesursachen: 28 % Gebrechlichkeit, 21 % Organversagen von Herz, Lunge, Leber und Niere, 19 % Krebs, 14 % schwere Demenz (MMS unter 11), 3 % plötzlicher Tod und 15 % übrige Todesursachen.
- Im letzten Lebensjahr zeigten:
  - 1/5 (21 %) anhaltend schwere Behinderung (in mehr als 3 der 4 ADL)

- 1/5 (24 %) kontinuierlich zunehmende Behinderung von 1 auf 3 von 4 Behinderungen
- 1/5 (20 %) kaum Behinderung während der ersten 9 und dann schnell zunehmende Behinderung auf 3 der 4 Behinderungen in den letzten 3 Monaten
- 1/5 (18 %) kaum Behinderung während den ersten 6 Monaten und dann langsam zunehmende Behinderung während den letzten Monaten auf 3 von 4 Behinderungen im letzten Monat.
- Nur 1/5 17 % zeigten keine Behinderung bis zum letzten Lebensmonat.  
(Die 95 % CI schwanken zwischen 13 und 23 % für die Gruppe ohne Behinderung, bis auf 17 bis 29 % in der Schwerbehindertengruppe, das heisst alle Gruppen sind nicht signifikant grösser oder kleiner als 20 %, 1/5 der Verstorbenen).
- Nur schwer Demente zeigten überwiegend eine Art von Behinderung, nämlich 68 % anhaltend schwere Behinderung während des ganzen letzten Lebensjahres. Relativ große Anteile ohne Behinderung bis zum letzten Lebensmonat zeigten die am plötzlichen Tod Verstorbenen (50 %) und die übrigen Ursachen Verstorbenen (33 %).
- Das heisst im letzten Lebensmonat waren 4 von 5 Personen schwer behindert (abhängig in 3 oder 4 von 4 Aktivitäten des täglichen Lebens) In den letzten 3 Lebensmonaten waren 3 von 5 Personen mindestens mittelschwer (2 von 4 ADL) behindert In den letzten 6 Lebensmonaten war die Hälfte mindestens mittelschwer behindert und in den letzten 12 Lebensmonaten war 1/4 mindestens leicht und 1/5 dauernd schwer behindert.

GILL T. M. et al (2010): Trajectories of disability in the last year of life: NEJM. 362; S 173 - 180